

135. Freiheit.

Max von Schenkendorf. (Vor 1813.)

Langsam.

Carl Groos. (1818.)

mf

1. Frei-heit, die ich mei-ne, die mein Herz er-füllt, komm mit dei-nem
 2. Auch bei grü-nen Bäu-men in dem lust'-gen Wald, un-ter Blü-ten-
 3. Wo sich Got-tes Flam-me in ein Herz ge-senkt, das am al-ten
 4. Für die Kir-chen-hal-len, für der Vä-ter Gruft, für die Lieb-sten
 5. Wol-lest auf uns len-ken Got-tes Lieb' und Lust, wol-lest gern dich

mf

pf

1. Schei-ne, sü-sSES En-gel-bild! Magst du nie dich zei-gen der be-
 2. träu-men ist dein Auf-ent-halt. Ach, das ist ein Le-ben, wenn es
 3. Stam-me treu und lie-bend hängt; wo sich Män-ner fin-den, die für
 4. fal-len, wenn die Frei-heit ruft: das ist rech-tes Glü-hen, frisch und
 5. sen-ken in die deut-sche Brust! Frei-heit, hol-des We-sen, gläu-big,

pf

f

1. dräng-ten Welt? füh-rest dei-nen Rei-gen nur am Ster-nen-zelt?
 2. weht und klingt, wenn dein stil-les We-ben won-nig uns durch-dringt!
 3. Ehr' und Recht mu-thig sich ver-bin-den, weilt ein frei Ge-schlecht.
 4. ro-sen-roth: Hel-den-wan-gen blü-hen schö-ner auf im Tod.
 5. kühn und zart, hast ja lang er-le-sen dir die deut-sche Art!

f